



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

15 (15.1.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54683)

General-Anzeiger



(Wöchentliche) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonel-Zelle 20 Pfg.
Die Nekamen-Zelle 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Beantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für Feuilleton:
F. Grossmann.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 15. (Telephon-Nr. 218.)

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 15. Januar 1893.

Der nächste Krieg mit Deutschland.

Schätz man den Kern aus den Darlegungen des Reichskanzlers in der Sitzung der Militärkommission über die strategische Lage des Dreibundes bei einem europäischen Zerwürfniß, so ergibt sich folgendes Bild. Im Kriegsfalle gehen jedenfalls unsere möglichen Feinde von der vollständig richtigen Ansicht aus, daß der gefährlichste Gegner Deutschlands der sei, dessen militärische Niederwerfung die schließliche Niederlage der übrigen Dreibundstaaten von selbst nach sich ziehe. Diese Auffassung beruht auf dem ABC der Strategie, welches lehrt, seine Kräfte nicht zu zerstückeln und den stärksten Gegner zuerst anzugreifen. Für Frankreich und Rußland muß demnach Deutschland in einem allgemeinen europäischen Kriege den Hauptgegner bilden, und da weiter die Strategie lehrt, daß große, entscheidende Schlagen nur durch eine Offensive zu erzielen sind, so wird die weitere Folge jenes Gedankenganges auch sein müssen, von Haus aus mit überlegenen Kräften Deutschland anzugreifen, dieses als Hauptkriegsschauplatz und Italien bezw. Oesterreich-Ungarn als Neben-Kriegsschauplatz zu betrachten. Für eine Offensive ist im Allgemeinen die Ueberzahl Vorbereitung, mindestens aber eine Gleichzahl. Im Jahre 1870 trat Deutschland mit einer Ueberzahl von 104 Bataillonen, 121 Schwabronen, 450 Geschützen in den Krieg ein; heutzutage kann angesichts der numerischen Ueberlegenheit Frankreichs gar keine Rede mehr davon sein, daß Deutschland auf seiner Westfront auch nur annähernd so stark aufzutreten kann wie Frankreich auf seiner Ostfront, abgesehen von den dort befindlichen Lagerfestungen und den Sperrforts, welche der Offensive selbst einer gleich starken deutschen Armee bedeutende Schwierigkeiten bereiten müßten.

Der Reichskanzler hat angedeutet, daß militärische Abmachungen zwischen Rußland und Frankreich zu bestehen schienen. Diese Abmachungen können logischerweise nur auf den eben angedeuteten Grundlagen beruhen, und es fragt sich nun, welche strategische Gegenmaßregeln Deutschland bei dem gegenwärtigen Stande unserer Wehrmacht zu treffen vermag.

Eine Defensiv gegen Rußland ist schwierig wegen der ungünstigen geographischen und Grenzverhältnisse, wegen der weit auseinanderliegenden Festungen. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß Schlesien, vor allem aber das weit vorpringende Ostpreußen strategisch äußerst ungünstig liegen. Ostpreußen ist beispielsweise jetzt schon von fünf russischen Armeecorps umklammert. Letztere Provinz hat aber noch besonderen Werth für den Kriegsfalle wegen ihres Pferdereichthums. Diese Verhältnisse legen also für Deutschland eventuell den Gedanken nahe, ihre Ungunst durch eine Offensive einigermaßen auszugleichen. Außerdem liegt Berlin nur 370 km von der Grenze entfernt.

Für Rußland sprechen aber dieselben gewichtigen Gründe dafür, seinerseits angriffsweise gegen Deutschland vorzugehen, so daß im Kriegsfalle an unserer Ostgrenze aller Wahrscheinlichkeit nach sogenannte angriffsweise Recontres-Strategie getrieben werden dürfte. Diesen Fall scheint auch der Generalfeldmarschall Moltke in seiner Denkschrift vom Jahre 1879 im Auge gehabt zu haben, denn er spricht ausdrücklich von der Abwehr gegen Frankreich, da Deutschland selbst mit seinen Verbündeten nicht stark genug ist, um auf beiden Fronten zum strategischen Angriff überzugehen.

Eine strategische Abwehr ist aber immer gleichbedeutend mit dem Krieg im eigenen Lande. Das geht auch im concreten Falle aus den weiteren Aeußerungen Moltkes hervor, insofern er von der ausgezeichneten Verteidigungsfront der Rheinlinie spricht. Diese Rechnung trifft aber heutzutage schon nicht mehr ganz zu, weil Coblenz inzwischen seine Enceinte verloren hat und nur noch als besetzter Brückenkopf gelten kann. Die Verteidigung der Rheinlinie ist aber gleichbedeutend mit dem Aufgeben des ganzen linken Rheinuferes. Denn die Rheinfestungen Straßburg, Germersheim, Mainz, Köln verteidigen dann den Rhein nur im Ragon dieser Festungen. Die Armeen, die den Rhein zu verteidigen haben, würden auf dem rechten Ufer operieren, also Rheinland zum größten Theil, Rheinbessen, die Pfalz, Elsaß ganz freigeben müssen, das bedeutet also unweigerlich für diese Landstriche den Krieg im eigenen Lande.

Eine wirkliche Verteidigung der Rheinlinie ist aber — wie die Kriegsgeschichte lehrt — bisher nur selten gelungen. In den meisten Fällen ist es den Franzosen möglich gewesen, am Ober- oder Unterrhein durchzubrechen und den Verteidiger aufzurollen. Die Aufrechterhaltung der Neutralität Belgiens vorausgesetzt, liegen aber für die Franzosen die Verhältnisse günstiger, wenn sie am Oberrhein einbrechen — wie es auch meistens geschehen ist —, um in Süddeutschland vorzudringen. In diesem Sinne ist auch wohl die in der Commissionsführung gefallene Aeußerung zu verstehen, daß bei einer Defensiv gegenüber Frankreich der militärische Schutz Süddeutschlands auf sehr große Schwierigkeiten stoßen müßte. Denn Straßburg kann Süddeutschland vor einer französischen Offensive ebenso wenig schützen, als es 1870 den Vormarsch der Deutschen nach Lothringen hindern konnte. Die Hauptentscheidung liegt immer im Feldkrieg, und wenn wir eben wegen unserer ziffermäßigen Schwäche nicht in der Lage sind, die Entscheidung in einem angriffsweise geführten Feldkriege zu führen, so zwingt die strategische Sachlage uns in die Verteidigungsstellung. Ob aber eine deutsche Defensiv im Westen die Befähigung Süddeutschlands verhindern kann, scheint sehr fraglich. Deshalb hat auch Moltke im Krieg 1870 die

Offensive empfohlen, weil auf diese Weise Süddeutschland am sichersten und wirksamsten gedeckt und geschützt wird. Diese Offensive konnte damals mit gutem Gewissen angerathen werden, weil wir die stärkern waren. Ob sich ein verantwortlicher Feldherr angesichts eines drohenden Krieges auf zwei Fronten angesichts unseres ziffermäßigen Stärkeverhältnisses Frankreich gegenüber zu einem gleichen Rathe heutzutage entschließen würde, mag billig bezweifelt werden.

Diese Verhältnisse können um beßwillen jetzt noch offen zur Sprache gebracht werden, weil aus politischen und militärischen Gründen vorläufig die Gefahr eines Krieges mit zwei Fronten zur Zeit weniger drohend ist. Deutschland kann selbst einem solchen Kriege heute noch mit Ruhe entgegensehen, aber es kann das nicht mehr nach dem Verlauf weniger Jahre, weil gerade in diesen nächsten Jahren bei unserm Nachbarn im Osten wie im Westen augenscheinlich die letzte Hand angelegt werden soll, um in der That — und nicht nur in Worten — archi-prät zu sein für die große Abrechnung, bei der wir nicht etwa mit geparkten Millionen, sondern mit den Soldaten und Kanonen, die zur Stelle sind, unseren Boden behaupten.

Die Schlussfolgerungen vorstehender Darlegungen ergeben sich von selbst. Die von den verbündeten Regierungen geforderten Mittel sollen unsere Heeresleistungen in den Stand setzen, sich so zu verstärken, daß der Krieg vom eigenen Lande ferngehalten werden kann, nicht allein an der Weichsel, sondern auch am Rhein. Das ist die Quintessenz der Militärvorlage. Wer angesichts dieser Sachlage sich weigert, zu einem annehmbaren Compromiß mitzuwirken, den beneiden wir nicht um seine nationale Unempfindlichkeit.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Januar 1893.

Uebertragung und Ernennung. Der Großherzog hat dem Vorstand der Oberrheinischen Hochschule in Ueberlingen, Professor Dr. Benedikt Siegel, unter Vereinerung des Titels Direktor, die statmäßige Amtsstelle des Vorstands der höheren Mädchenschule zu Offenburg übertragen und den Postsekretär Nikolaus Feldberg von Burlauben (Stadtkreis Trier) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Oberpostdirektionssekretär bei der Oberpostdirektion Karlsruhe ernannt.

Preis-Aufschlagen. Dem Vernehmen der „Bab. Corr.“ zufolge wird das erste badische Preis-Aufschlagen am 1. und 2. Mai in Mannheim stattfinden. Die Aufschreibung zur Theilnahme an demselben wird in den nächsten Tagen ergehen.

Verdegnacht. Western fand in Karlsruhe eine Besprechung zwischen Vertretern von Fohlenweidenunternehmern und den technisch-n Referenten des Ministeriums des Innern statt, behufs Regelung der Beschäftigung der Weiden durch Strohblen, welche zu Buchstützen anzugehen werden sollen. Die

Spuren eines Zwergvolkes. Auf dem im vorigen Jahre in London abgehaltenen Kongreß der Orientalisten wurde die Behauptung, welche Herr Halburton machte, daß im Gebiet des Atlas Zwergge zu finden seien, mit Zweifel, ja sogar mit Gelächter aufgenommen. Jetzt hören englische Blätter von Herrn Walter Harris, daß er und sein Reisebegleiter, Herr Cunningham Graham, die von Südpazifik zurückgekehrt sind, dort eine hinreichende Anzahl von Zwergen gesehen und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß von ihnen hier noch viel mehr vorhanden sein müssen. In sehr kurzer Zeit haben sie 13-14 dieser kleinen Herren, Harris glaubt nicht, daß sie eine eigene Rasse bilden; er meint, daß ihre Vorfahren Jahrhunderte lang großen Mäßseligkeiten angesetzt gewesen sind und in ihren einlamen und unzulänglichen Wohnstätten Mangel an Nahrungsmitteln gelitten haben.

Der bekannte amerikanische Delmagnat John D. Rockefeller, der Stifter der Universität Chicago, hat dieser abermals eine halbe Million Dollars geschenkt, so daß durch seine Generosität diesem Institut die Summe von 3,600,000 Doll. zugeflossen ist. Die neue Schenkung geschah in Folge einer Bitte der Direktoren der Universität zur Ausführung der im größten Stile gehaltenen weiteren Pläne. In Verbindung mit der Universität wird der Bau einer Seemannsschule geplant. Die Gesamtsumme der der Universität bisher zugewendeten Schenkungen und Legate beträgt 7,000,000 Dollars. Die vor einem Jahr eröffnete Anstalt zählt zur Zeit 119 Professoren und Lehrer und 600 Studenten. Von Rockefeller wird berichtet, er habe während der letzten drei Jahre an amerikanische sowie fremde Korporationen und Vereine zu erzieherischen und wohlfühenden Zwecken über 5,000,000 Dollars vertbeilt. So reich wie die jugendliche Universität Chicago ist weder eine ihrer älteren Schwestern noch eine der ältesten Universitäten Europas.

Bräutliches Gefühl. Zwei Freundinnen mit einander. „Du hast seit Deiner Verlobung bedeutend besser ausgesehen; sag doch, wie fühlt man sich als Braut?“ — „Ach — so beruhigt!“

Feuilleton.

— Eine Anekdote vom Kaiser Wilhelm I., welche nicht sehr bekannt sein dürfte, ist in Kiel gelegentlich des Todes des Kieler Stadtgenieus Wansleben aufgetaucht worden. Der Verstorbene beschäftigte sich gern mit topographischen Künsteleien und hatte einst ein lebensgroßes woblgetroffenes Brustbild Kaiser Wilhelm I. hergestellt, in welchem sämtliche Linien und dunkeln Partien aus Tausenden von Wiederholungen der Worte „Wilhelm I., Kaiser von Deutschland“ zusammengesetzt waren. Wansleben sandte das mühsam und lauer ausgeführt Werk zur heraldischen Ausstellung nach Berlin, wo es allseitiges Interesse fand. Auch Kaiser Wilhelm wurde bei seinem Besuch der Ausstellung vor das Bild geführt. Der Monarch besah sich genau; seine Umgebung erwartete stumm die Rundgebung seiner Anerkennung. Und dieser Erwartung entsprach der Kaiser. Lächelnd wandte er sich um und sagte zu den Herren seiner Begleitung: „Was muß der Mann für Zeit haben!“ Der Zufall wollte, wie der „Kreuzzeit.“ geschrieben wird, daß diese Geschichte gerade in eine Zeit fiel, als sich das Kieler Stadtbauamt bitter über den Mangel an Arbeitskräften beklagte, weshalb Wansleben, übrigens ein tüchtiger Beamter, sich manche Rederei gefallen lassen mußte.

— **Fant, wo hast du?** Man schreibt der „Fr. S.“ aus Coburg, 10. Januar: Das herzogliche Hoftheater hat sich einen unbegreiflichen Streich geleistet. Zur Eröffnung der Saison hatte man am Sonntage den „Fant“ gewählt und Herrn Matkowski vom königlichen Schauspielhaus in Berlin als Gast gewonnen. Natürlich war das Theater ausverkauft, allein kurz vor Beginn der Aufführung wurde bekannt gegeben, daß an Stelle des Herrn Matkowski, der ertümmelter Weise nach Coburg gereist sei, Herr Heimhof den „Fant“ spielen würde. Die Verhandlungen bezüglich des Gastspiels waren mit Herrn Matkowski von Coburg aus geführt worden, und das man denselben wohl veranlaßt haben, auch dorthin zu reisen. Als am Sonntag Vormittag die Probe beginnen sollte, traf ein Telegramm aus Coburg statt des „Fant“ ein mit der Meldung, daß er sich da sehr wohl

befinde. Nun spielte der Telegraph zwar hin und her, allem vergebens, denn die Entfernung zwischen Coburg und Gotha mochte die nach Herrn Matkowskys Meinung unbedingt erforderliche Probe unmöglich.

— **Zwillinge mit verschiedenen Geburtsjahren.** Aus Soldau, 11. Januar, wird berichtet: In einer hübschen Familie ist der gewiß sehr seltene Fall vorgekommen, daß von einem Zwillingpaare das eine Kind am 31. Decbr. 1892 und der Zwillinggeburt des andern am 1. Januar 1893 geboren wurde. Demgemäß ist auch die Eintragung in das Geburtsregister durch den betreffenden Standesbeamten bewirkt worden.

— **Eine fatale Unterbrechung der Flitterwochen** erfuhr zu seiner nicht geringen Ueberdauern der Stabsarzt H. aus Thorn, welcher acht Tage Urlaub erhalten hatte, um in Altona die Erwählung seines Herzens heimzuführen. Die Hochzeit war vorüber und das junge Ehepaar dampfte frohen Herzens dem gemeinsamen Heime zu. Auf dem Hauptbahnhofe in Thorn aber, wo zur Begrüßung Bekannte, Rusiker u. s. w. anwesend waren, trat dem jungen Ehepaar das Schicksal im militärischen Gewande entgegen, nahm den jungen Ehemann in Obhut und entführte ihn seiner jungen Gattin. Er wurde auf acht Tage nach der Beobachtungsstation des Garnisonslazareths gebracht. In seiner Abwesenheit war nämlich, wie die „Th. Bg.“ erzählt, der kriegsmilitärische Befehl eingetroffen, alle beurlaubten Militärs, welche auf ihrem Urlaube choleraverdächtige Städte besucht hätten, beim Eintreffen in ihrer Garnison acht Tage lang unter Beobachtung zu stellen.

— **Der Gedankenleier von Monte Carlo.** Eine überraschende Meldung, die der Kunst, in kurzer Zeit ein reicher Mann zu werden, ganz neue Bahnen eröffnet, kommt aus Monte Carlo: Der Gedankenleier und Hauberkünstler Achille Regis wurde in Monte Carlo auf Antrag der Kasino-Verwaltung verhaftet, weil er, wie es in dem Postbefehl heißt, die Spieler hypnotisirt und ihnen dabei das Geld vom Tische gestohlen hatte; außerdem soll er einen „magischen“ Einfluß auf den Gang des Trantes et Quarante erlangt und dadurch inelastische Summen gewonnen haben. — Eine schöne Geschichte! Wenn sie nicht wahr ist, ist sie doch gut erfunden.

Beschreibung ist seiner Zeit vom Badischen Landwirtschafts- rath angeregt worden, um die bisherige Beschickung der Weiden mit feilerhaltenen Fohlen thunlichst zu beschränken und das Weidengeld für die zur Aufzucht geeigneten Stutfohlen zu ermäßigen.

Patent-Liste badischer Erfindungen. Angemeldet von: Dr. Adolf Diehl in Borsheim: Vorrichtung zur ununterbrochenen elektrophoretischen Verarbeitung von Legierungen und Erzen. — Ertheilt an: H. Dees in Durlach: Ab- dichtung der Filtertücher in Filterpressen. — H. Stockheim in Mannheim: Vorrichtung zum Ein- und Abfassen von Bier, sowie zum Entlasten des Bieres; Zusatz zum Patente Nr. 62,354. — Firma Heinrich Stockheim in Mann- heim: Abfüllvorrichtung; Zusatz zum Patente Nr. 65,572.

Gebrauchsmuster-Liste. Eingetragen für: Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik in Mannheim: Ragnet-Kamm, bestehend aus Kamm mit Metall- einlage. — Frau Sophie Bloch in Borsheim: Eisenbahn- fortrahalter. — Jacques Schieker in Rodolfszell: Leicotofe auf Rundfäden gewirkt, ohne Naht auf der Innenseite der Fadenkante. — Richard Herbst und Gustav Knoderer in Saar: Knopf mit weichen Füllteil. — Albert Reiss in Bruchsal: Photographischer Apparat mit Vorrichtung zur Dose und Querschnittung und Einwickeln mit Cassettenschub. — Julius Strauß in Mannheim: Kinderdreirad. — Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik in Mannheim: Schirmariff aus schichtartigem Celluloid mit Holz einlage. — E. Seiger in Karlsruhe: Schmiermittel- deckel mit Korb, Steinölglas und Holz einlage. — Der- mann Troll in Blumberg: Klemme für elektrische Leitungen. — J. A. Bind in Düren, z. B. Konstant: Bogenartige Stäbe zum Ausstellen von Auerkern.

Aus der Vogelwelt. Roth herrscht jetzt überall in der freien Natur, nur der Kreuzschnabel bietet im Eismonat das überraschendste, zauberhafte Bild. Tief im Taunuswald liegt sein Nest mit Eiern, oft schon mit Jungen! Das Vireo, Auer- und Dörselwild kommt gegen Abend aus den Dichten, um an warmen Quellen auf Waldwiesen spärliches Futter zu suchen; schließlich sind dagegen auf offenen Gewässern die Kinder des Nordens, das wilde Wassergeflügel. Die Reibhühner werden geschwächt durch Dünne und Kälte und von Raub- vögeln, Füchsen, Wölfen, auch von Krähen angefallen; sie nach Kräften zu füttern ist also Gebot für jeden verständigen Jäger. Vogelwetterplätze legt man jetzt an passenden Plätzen zahlreich an. Sie werden besucht von Spöhen, Goldammer, Dankenscherchen, Gänserlein, Berg- und Feldsperden, Hänflingen, allen Reisen, Goldhähnchen und Baumfinken, Amseln und Singdrosseln, vereinzelt von Kuckucken, die und da von Störchen. Gegen Ende des Monats kommen schon die ersten Heißherben.

Meinfeuer. Heute früh entstand in dem Hause U 1, 14 ein unbedeutender Kellerbrand, welcher rasch unter- drückt werden konnte. — Heute Nachmittag 1/2 Uhr entstand in dem Hause F 4, 9 ein kleiner Brand dadurch, daß ein Balken in der Nähe des Kamins in Brand gerieth, wodurch ein Theil des Fußbodens des 2. Stockwerks beschädigt wurde. In beiden Fällen war die Berufsfeuerwehr ausgerückt und konnte das ausgebrochene Feuer rasch bewältigen.

Eine aussehende Scene spielte sich vorgestern Nach- mittag auf dem Rheine ab. In der Mitte des Flusses lag die Kette des Steuerbootes und das Leberfabrikboot konnte nicht mehr regiert werden. Vom diesigen Ufer wurde der Unfall sofort bemerkt und eilten allsogleich Boote dem be- drängten Dampfer zu Hilfe. Die Landung erfolgte ohne Unfall.

Aus dem Großherzogthum.

Borsheim, 13. Jan. Vor vier Tagen wurde in Gellingen ein bisher in ärmtlichen Verhältnissen lebendes Mädchen verhaftet, weil in ihrem Besitze eine Werthsumme von 30,000 Mark gefunden wurde, über deren Herkunft sie sich nicht ausweisen mochte. Auch der Bräutigam des Mäd- chens, der sich durch außerordentlichen Geldverbrauch auffällig gemacht hatte, ein junger Goldschmiedegesse aus Borsheim, wurde in Haft genommen und gleich dem Mädchen ins Stutt- garter Untersuchungsgefängnis gebracht. Am Donnerstag sind nun Beide wieder aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung lieferte nämlich das merkwürdige Ergebnis, daß das Mädchen nicht bloß die erwähnte Werthsumme, sondern in Wirklichkeit mehr als den doppelten Betrag — nahezu 60,000 Mark — von einem reichen Privatier in Baden-Baden geschenkt erhalten hat.

Wälzisch-Bessische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 13. Jan. Bezüglich der Sonn- tagsschube im Handelsgewerbe hat der Stadtrath schon im September v. J. einen Beschluß auf Ansuchen der hiesigen Detaillisten gefaßt, welcher die Geschäftskunden für alle Gewerbe, mit Ausschluß der Bäcker, Metzger, Colonial- waaren- und Milchhändler, in die Zeit von 1/2, 12 bis 4 Uhr Nachmittags verlegt. Das Bezirksamt wachte es jedoch bei der bisherigen Anordnung wegen der gleichzeitigen Regelung mit Mannheim belassen und gibt deshalb dem Stadtrath seinen Beschluß nochmals zur Erwägung anheim. Mit Aus- nahme Erbhofes sind jedoch alle Stadträte für die Ver- legung der Geschäftskunden, da man den durch die Sonntagss- chube ebenfalls sehr schädigten Geschäftskunden alle im Gehege vorgezeichneten Erleichterungen gewähren müsse und auch die Konsumens in Mannheim wenig Rücksicht auf die Lage der Geschäftskunde nehme. — In geheimer Sitzung wurde der Bezirkshauptfleher Wanger in Landau zum Lokalschul- inspektor der Stadt Ludwigsbafen unter 14 Bewerbern gewählt.

Neuhofen, 13. Jan. Dem 17jährigen Fabrikarbeiter Johannes Wingerter, Sohn des Maurers J. W. Wingerter, soll dem Vernehmen nach, gestern nach der Tagesarbeit von seinem bisherigen Arbeitgeber gekündigt worden sein. Bei seiner Ankunft zu Hause soll es ihm gelungen sein, zu einem gering- fügigen Wortwechsel gekommen sein. Darauf entfernte sich der Sohn, ging dem Wege nach Friedensau zu und erschoss sich, leitwärts deselben im Erlengelbäde.

Speyer, 14. Jan. Der Verkehr mit der badischen Seite wird, so lange die Schiffbrüche abgefahren ist, durch Kähne bemerkt. In den Ufern werden die Reisenden durch Räder weiter befördert.

Neukadt, 13. Jan. Das „Ministerium“ unseres Kamecolorens, mit Herrn Streuber an der Spitze, hat seine Demission gegeben.

Sermersheim, 13. Jan. Gestern Morgen um 11 Uhr brach in dem benachbarten Niederhohndorf Feuer aus, und brannte die Scheuer des Herrn Jakob Schmitt voll- ständig nieder. Bei dem kalten Wetter waren die Rettungs- arbeiten sehr schwierig.

Darmstadt, 13. Jan. In der letzten Sitzung der Strafkammer II. wurde gegen den Lokomotivführer Julius Blümel in Sachsen, Jugführer Georg Stempel von Mannheim und Heizer Georg Ködlig in Niederrad ver- urtheilt. Sie sind beschuldigt, durch Fahrlässigkeit und durch Vernachlässigung der Pflichten, die ihnen als zur Leitung der Eisenbahnfahrten und zur Aufsicht über den Bahn- und Beförderungsbetrieb angelegten Beamten oblagen, zu Tod- delau am 8. März v. J. den Transport auf einer Eisenbahn in Gefahr gesetzt zu haben und weiter durch Fahrlässigkeit „d. Unachtsamkeit, der Vernachlässigung der Pflichten, zu der sie vermöge ihres Berufes besonders verpflichtet waren, an genanntem Ort und zu derselben Zeit die Körperverletzung mehrerer Personen verursacht zu haben. Der Verurtheilte erklärte gegen Blümel auf 3, gegen Stempel auf 1 und gegen Ködlig auf 2 Monate Gefängnis.

General-Anzeiger.

Tagesspaziergänger. — In enges Schüren! Bagrenth, 13. Januar. Eine hiesige junge Dame, die einzige Tochter eines Lehrers, hatte sich zu fest erkrankt und ging zum Ball. Im Garderobe- zimmer wollte sie die Ballschuhe anziehen, sie büdete sich und fühlte sich bald unwohl. Ohne getrunken zu haben, begab sie sich nach Hause, es wurde der Arzt gerufen und dieser stellte fest, daß infolge zu engen Schürens ein Darm geplatzt sei. Am andern Nachmittag starb die Dame.

Kleine Nachrichten. Innsbruck, 13. Jan. Im Binschgauer Dorf Valsch (Bezirk Glarus) entstand gestern ein großer Brand bei heftigem Nordwind: 18 Häuser und 20 Oekonomiegebäude brannten ab, 12 Stück Vieh verbrannten und 23 Parteien wurden obdachlos. — San Francisco, 12. Jan. Nach hier aus Japan eingetroffenen Nachrichten sind in Osaka am 20./21. durch eine Feuersbrunst, welche in einer Spinnerschleuse ausgebrochen war, 250 Gebäude zerstört worden. 125 Personen sind umgekommen, meist in der Spinn- nerei beschäftigt gewesene junge Mädchen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Opertheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Fräulein Jellso, welche derzeit ein Gastspiel an der hiesigen Hofbühne absolviert, würde, falls dies Gastspiel zu einem Engagement führen sollte, an Stelle des auscheidenden Fräulein Wittels das Fach der sentimentalen Liebhaberinnen zu vertreten haben. Für das Heroinefach ist an Stelle von Fräulein Clair Fräulein Walle vom Landestheater in Prag in Aussicht genommen, welche im Monat Februar als Maria Stuart, Iphigenie und Alexandra gaitiren wird.

Spielplan des Gr. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 15. bis 23. Januar. Sonntag, 15.: (Ausgeh. Abonnem.) Nachmittags 3 Uhr: „Erlische Arbeit“. Abends 7/8 Uhr: (B) „Aida“. Montag, 16.: (A) Zum ersten Male: „A tempo“, „Hans Dichter“, „Sechste Sinn“, „Rit- wood“, 18.: (B) „Lammhauer“, (C) Herr Kronenberg als Gast. Donnerstag, 19.: (A) „König und Bauer“. Freitag, 20.: (B) „Der Freischütz“. (C) Herr Kronenberg als Gast. Sonntag, 22.: (A) „Lohengrin“. (C) Herr Kronenberg als Gast. Montag, 23.: (A) „Die Welt in der man sich lang- weilt“. Suzanne: Fräulein Gertrud Jacobi als erster theatralischer Versuch.

Spielplan des Groß- Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, 15. Jan.: „Der Frei- schütz“, Montag, 16.: Zum ersten Male: „Fürdt vor der Freude“. Neu einstudirt: „Die jährlichen Verwandten“. Dienstag, 17.: „Im falschen Kollensack“. Donnerstag, 19.: „Gendarme Cellier“. Freitag, 20.: „Nathan der Weise“. Sonntag, 22.: „Toll“. — Im Theater in Baden-Baden. Mittwoch, 18.: Neu einstudirt: „König Lear“.

Geschäftliches.

Smyrna-Teppichknüpferei. Die aus dem Kaiserthum erichtlich, wird der Vertreter der ersten österreichisch- ungarischen Smyrna-Teppichknüpferei im Saale des Pfälzer Hof in Mannheim am 17. und 18. Januar einen Unter- richtskursus in der „Smyrna-Teppichknüpferei“ abhalten. Diese neue Erfindung hat in kürzester Zeit den größten Beifall in der höheren und feinsten Damenwelt gefunden, da diese hochinteressante Handarbeit in kürzester Zeit zu erlernen ist und die elegantesten orientalischen Muster ohne Rahmen, Maschinen und Werkzeuge mit Verichtigkeit auf jedem Zimmer- tische geknüpft werden können. Die gütige Beurteilung, die diese Arbeiten in der Tagespresse gefunden haben, empfiehlt jeder sich dafür interessirenden Dame den Besuch dieses Kursums.

Bäcker-Anlage, Beitrag, Bilanz-Ausslag, Präf. C. Wunder.

Mein Garn-, Kurz- & Strumpfwarengeschäft befindet sich jetzt

D 2, 5 im Hause des Herrn Max Heinrich Haas neben der Harmonie.

E. Mayer junior D 2, 5. D 2, 5.

Neuheit für Küchenchefs, Kellner u. Kellnerinnen Warme Zeugschuhe mit Gummisohlen à R. 4.50 per Paar P 2, 14 Hill & Müller P 2, 14.

Wichtig für Damen!

Oriental. Teppichknüpferei. Allernoveste Erfindung. Der Vertreter der ersten deutschen, österr.-ungar. Smyrna- Teppichknüpferei wird Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Januar in Mannheim im Saale des Hotel Pfälzer Hof, von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr einen Unterrichtskursus abhalten in der von ihm erfundenen Methode der

Smyrna-Teppichknüpferei. Nicht zu verwechseln mit den alten Systemen auf Kanesos und Stramin mit Häkelnadel und Holzschlägen, da dieses be- deutend billiger ist und der Gesundheit nicht schädlich. Diese hochinteressante Beschäftigung ist vom feinsten Damenpublikum als neue Handarbeit mit größtem Interesse aufgenommen und in 1/2 Stunde zu erlernen. — Seit 4 Jahren über 100,000 Damen unterrichtet. — In Wien in 4 Tagen über 700 Damen, in Berlin in 3 Tagen über 800 Damen. Am 8. August 1889 in Domburg v. d. Höhe von der Kaiserin Friedrich beehrt; Ihre Majestät spendete größtes Lob. Goldmedaillen nahmen an Kursums Theil. — Ausstellung von Leinwand während des Unterrichts im Saal, sowie auch Prima-Material (smyrnisches Kammergarn) zu billigsten Preisen. Versäume keine Dame, die hochinteressante Handarbeit zu erlernen, da sich dieselbe sogar Eingang in Schulen und höchsten Adelskreisen verschafft hat. — Garantie für Eleganz und 20jährige Haltbarkeit. Auf Wunsch gern bereit, Kursus in Privatkreisen zu ertheilen.

Eduard Kuby, Neustadt a. d. Haardt empfiehlt als Spezialität mittlere und feinere Faß- und Flaschenweine

aus dem renommirtesten Kellerien des unteren Haardtgebirges. Ferner sein großes Lager in Champagner-Weinen von Heidrich & Cie., Noet & Chandon, Pomeroy & Co., Uve, Chiquet Bonfardin u. verleiht und unverkürzt, sowie Deutsche Reussieur bester Marken.

Mannheimer Park-Gesellschaft. Sonntag, den 15. Januar, Nachm. 3-5 Uhr CONCERT (auf der Eisbahn).

Als besondere Festgeschenke eignet sich sicherlich ein spannender Roman. Wir empfehlen als solche folgende Bände der Roman-Bibliothek des General-Anzeigers. Das Vermächtniß des Erödlers von Stelzner. Die Zigeunerin von Baronin Prochazka. Dolorosa von Wilson und Die Erben von Arnefeldt. Ein Vorurtheil von D. v. Spätgen und Um's Glück von G. Höder. Schwarzes Blut von G. M. Fenn und Ledige Mädchen von G. Billinger. Der verjollene Erbe von L. Prochazka. Fee von D. v. Spätgen. Unter der Königstanne von M. Th. May. Der Diamantstern von D. Otto. Jeder Band fein gebunden à R. 1.30, nach Auswärts franco Mk. 1.50. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei (Expedition des General-Anzeigers) E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Badische Weine. Gebr. Schlager, Weingroßhandlung Jahr i. B.

Prämirt auf sämtlichen beschriebenen Ausstellungen. Patentkellerei seit 1878. Wir offeriren hierdurch, da nicht reifen lassen: Weisweine: Kaiserstücker, angenehmer Tischwein . . . 440, 45, 50 u. 55 Pf. Markgräfler, feiner Tafelwein . . . 460, 70, 80, 90 „ Ortenauer, bis sehr kräftig . . . 465, 75, 90, 100 „ Durbacher, feurig pridelnd u. bouquetreich 80, 90, 100, 120 „ Rothweine: Kaiserstücker, mild und angenehm . . . 4 70, 80, 90, 100 „ Keller, Erbst für feine Bordeaux . . . 4100, 120, 130, 140 „ Pfenthaler, desgleich, sehr geschäftig 110, 120, 140, 160 „ Preis per Liter ohne Faß ab Lager. Transportgebühren leihweise von 50 bis 600 Liter Gebalt. Garantie für reine Traubenweine. 148 NB. Große Preisliste und Anerkennungs schreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung. Meinen werthen Gönnern und Kunden zur Nachricht, daß ich unter Heutigem das Metzger-Geschäft von J. Hellinger J 3, 8

Käuflich übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die wertheste Kundschafft nur mit prima Waare und Aufmerksamkeit zu bedienen und bitte, das meinem Vorgänger bisher bewiesene Ver- trauen auch auf mich gütlich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Bernhard Vierling, Metzgermeister, J 3, 8.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, bitte ich meiner verehr- lichen Kundschafft für das mir seit Jahren entgegengebrachte Wohl- wollen bestens und bitte, dasselbe in unerschütterter Weise auch meinem Nachfolger schenken zu wollen. Hochachtungsvoll Joseph Hellinger.

Amthliche Anzeigen

Rechnungsbuch... Die Postpakete müssen frankirt werden...

Or. Bad. Staatseisenbahnen. In deutschitalienischen Verkehr ist ein vom 1. Januar 1. 3. ab gültiger Nachtrag VII zu Nachtrag II...

Bekanntmachung. Das Kammergericht... (15) Nr. 4941. Unsere Bekanntmachung vom 4. l. Nr. 1074...

Bekanntmachung. Die Maul- und Klauenseuche betr. (15) Nr. 4562. Nachdem unter dem Viehstand der Wittipp Schmitt...

Bekanntmachung. Die Untersuchung von Viehwohnungen betr. (15) Nr. 3967. Die Untersuchung der Viehwohnungen, Schlafstellen und Weidstätten in folgenden Stadttheilen:

Bekanntmachung. Die Unterfertigung von Viehwohnungen betr. (15) Nr. 3967. Die Unterfertigung der Viehwohnungen, Schlafstellen und Weidstätten in folgenden Stadttheilen:

II. Hausversteigerung. In Folge richterlicher Versteigerung wird dem Schreiner Christian Wegel zu Mannheim das Wohnhaus...

Fortwährend werden die entfallenden Reste Burkin und Ramngarne, unteres Lager zu Hofen, Anzügen und Balzons...

Bekanntmachung. No. 325. Die Ehefrau des Uhrmachers Karl Hoffstätter, Elise geb. Beedgen in Mannheim...

Bekanntmachung. Die Konfiration der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes...

Bekanntmachung. Wegen der Feiertage der verschiedenen Konfessionen im Jahr 1893 findet folgende Verlegung der Viehmärkte statt.

Bekanntmachung. Die öffentliche Bibliothek bleibt wegen Erkrankung des Bibliothekars bis auf Weiteres noch geschlossen.

Bekanntmachung. In Folge richterlicher Versteigerung wird dem Schloffer Hermann Perrin hier die unten erwähnte Liegenschaft...

Die Heirathsansteuer aus der Samuel Feust-Stiftung in Mannheim betr. Für 1893 ist aus der Samuel Feust-Stiftung eine Heirathsansteuer an eine Verwandte...

Wichtig für Hansfrauen! An Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Hauskleider, Unterhosen, Läufer und Portieren...

Kleingemachtes Holz per Ctr. M. 1.20. 54127 Schmitt, E 5, 12.

Musikverein. Sonntag Vormittag 11 Uhr Gesamt-Probe.

Casino. Samstag, den 21. Januar, Abends präcis 7 1/2 Uhr Ball.

Sing-Verein. Samstag, 21. Januar, Abends 8 Uhr Masken-Ball.

Frankenunterstützungs- u. Sterbekassen-Verein im Kath. Bürgerhospital. Montag, 23. Januar 1893.

General-Versammlung im Lokal zur 'deutschen Eiche', 8 1/2 Uhr (Rebenzimmer).

Deffentliche Bibliothek. Die öffentliche Bibliothek bleibt wegen Erkrankung des Bibliothekars bis auf Weiteres noch geschlossen.

Wein-Restaurant H. Heinlein. Hans Bavarja, Bismarckstr. 30. Empfehle meinen reinen Wein, nebst hochfeiner Küche...

Zeitschriften-Abonnement. für Damen 5 M. für Herren 3 M.

Schlenderhönig. für dessen Keckheit garantiert wird, ist zu haben bei H. Seel Wine., L 14, 6.

Gummi-Artikel. Pariser No. 10 bis 12, 1. Etage (von No. 10 bis 12, 1. Etage).

Tanz-Cursus können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Privatunterricht zu jeder Tageszeit.

Bettfedern-Fabrik. Lager von Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 46.

Meine Broschüre über Asthma und dessen Bekämpfung (durch 20jähr. Erfahrung an mir selbst erprobt) versende ich gratis und franco.

gestörte Nerven- und Sexual-System. Preisreduktion wegen vorgerückter Saison.

Gefunden. Gefunden und bei Dr. Bezirksamt deponirt: eine Damenubr.

Verloren. Ehering, (H. R. gran.) verloren. Abzugeben, geg. Belohnung.

Masken. Schöne Vereinsmasken und Dominos preisw. z. v. n. 3, 2 1/2.

Jugelaufen. Junge Ulmer Dogge jugelaufen. Kaufholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld.

Verkauf. Ein braunes Püchchen (Kopfsartig) jugelaufen. Abgeh. bei Frau Klar, R 6, 2.

Stellen suchen. Kinderfrau, erfahren, zuverlässig, die auch Wäsche pflegen übernimmt, vorzügliche Zeugnisse, wünscht Stelle.

Miethgesuche. Ein junges Ehepaar sucht per März oder 1. April in der Nähe des Reichthums eine Wohnung zum Preise bis 500 M.

Gesucht. Wer März oder April mit von einer Frau, welche bereits einen Laden selbstständig führte, eine Filiale am liebsten Drob- u. Feinbäckerei oder Sittualien, zu übernehmen gesucht.

Zu vermieten. D 8, 8 1/2 St., schön möbl. Zim. sof. bill. zu v. 856

K 1, 8a 1 Fr. b., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 858

O 3, 2 3. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 845

Deffentliche Aufforderung. Die Anmeldung zur Stammtafel betreffend. Nr. 433. In Gemäßheit des § 25 der Verordnung...

Preisreduktion wegen vorgerückter Saison. Gummi-Überzieher für Herren, hohe mit Wollfutter und Sporn, früher M. 8 und 10, jetzt nur M. 4 und 5 per Paar.

Gummi-Schuhe. Preisreduktion wegen vorgerückter Saison. Gummi-Überzieher für Herren, hohe mit Wollfutter und Sporn, früher M. 8 und 10, jetzt nur M. 4 und 5 per Paar.

Rechtsanwalt Guttenstein wohnt 40932 M 2, 18.

Maggi. Für die gute Köchin und die sparsame Hausfrau!

Installations-Geschäft für 49401 Haustelegraphen, Telephon-Anlagen, Elektrische Uhren, Sicherheits-Anlagen, Elektr. Thermometer, Blitzableiter-Anlagen, Medizinische Apparate, Sprachrohr-Anlagen, Reparaturen schnell u. billig.

Möbel. Nachttische, Handtuch- und Garderobekänder, Waschkommode, Schifffonier, Bettladen in Holz u. Eisen, Stühle etc.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Dumme) und geheimer Auschwüngen (starker Wacker) Dr. Rotary's Selbstvergiftung.



Joh. Altmann, Schuhm.-Fachschule, Q 3, 20. Elegante Damenmästen u. Dominos billig zu verkaufen od. zu verkaufen.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Dumme) und geheimer Auschwüngen (starker Wacker) Dr. Rotary's Selbstvergiftung.

Die beste u. billigste Einkaufsquelle für Manufaktur-, Leinen- und Ausstattungs-Artikel

Julius Ohnhaus. Mannheim T 1, 3a früher rothes Haus T 1, 3a. Das neue 58855

Preisermässigung. Sämmtliche Wollwaaren

als Hauben, Tücher, Strumpswaaren, gestrickte Herrenwesten, Normalwäsche für Damen, Herren und Kinder, Damenunterröcke, Oxfordhemden und Schlafdecken sind in den Preisen um

Bedeutendes herabgesetzt.

Ferner sind die angeammelten

Reste

in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, weissen und farbigen Bettüberzügen, Bettbarchenten, Oxfordflanellen, Hemdentüchern, Shirtings und weissen und farbigen Vorhangstoffen, sowie

Einzelne

Bettdecken, Betttücher und Schlafdecken zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Ausserdem empfehle für den täglichen praktischen

Haushbedarf und Ausstattungen

- 1 Posten Handtücher, Tischtücher und Servietten.
1 Posten Herrnhuter Reinleinen 170 cm breit, pr. Mtr. 2.— Mtr.
1 Posten Halbleinen zu Betttüchern, ohne Naht, pr. Mtr. 90 Pfg.
1 Posten prima Hausmacher Bettöle 80 cm breit, pr. Mtr. 60 Pfg.
1 Posten prima waschächte Betteroisés 80 cm breit, pr. Mtr. 40 Pfg.
1 Posten prima waschächte Bettsatins 80 cm breit, pr. Mtr. 50 Pfg.
1 Posten Winteroxfordflanelle pr. Mtr. 27, 50 und 55 Pfg.

P. Guttmann

S 1, 9, Breitestr. MANNHEIM S 1, 9, Breitestr. neben dem 50 Pfennig-Bazar.

Adressbuch von Mannheim für 1893

ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie seither zum Preise von M. 4.50 zu haben.

Erste Mannheimer Typographische-Anstalt E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

Grösstes Corsettengeschäft von Friedrich Bühler, D 2, 10. Niederlage aus den ersten Brüsseler und Deutschen Fabriken. Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen. Stets Lager der neuesten u. elegantesten Façons.

FÄRBEREI KRAMER Bismarckplatz 52778 (C 1, 7) empfiehlt ihre (S 1, 8) Chemische Wasch-Anstalt für Ball- & Gesellschaftskleider, Handschuhe, Fächer, Ballschuhe, Spitzen, Tülle etc.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht unerschrocken gelassen und hat sich eine große Silber-Waarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben.

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge.
6 Stück amerik. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück.
6 Stück amerik. Patent-Silber-Speiseforken.
12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeestössel.
1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenlöffel.
1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer.
2 Stück amerik. Patent-Silber-Gierbecher.
6 Stück englische Victoria-Untertassen.
2 Stück effectvolle Tafelleuchter.
1 Stück Theeheber.
1 Stück feinsten Zunderstreuer.

beruht, verflüchte ich mich hienit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht convenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzugeben...

Haupt-Agentur der vereinigten amerik. Silberwaarenfabriken, Wien, II., Zwerggasse 4.

Der Eingangszoll nach Deutschland beträgt circa M. 1.— Werbau, 15 März 1892. Im Auftrag der mit gültig gesandten Erbscheide muß ich Ihnen meinen besten Dank aussprechen.

Wer für Breslau und die ganze Provinz Schlesien - Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699 64000 (amtlich bezeugt) Abonnenten gelassenen 'Breslauer General-Anzeiger'.

Ruhmeshallen-Lotterie zur Errichtung des Kaiser Friedrich Museums in Görlitz. Zwei Ziehungen am 17. u. 18. Januar 1893 und 17. u. 18. Mai 1893. Oscar Bräuer & Co., Berlin W., 50 Leipzigerstr. 103.

N 2, 6 Anton Werle N 2, 6 Mannheim. Reichhaltiges Lager in: Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Tafel-, Kaffee-, Bier- und Weinservices, Waschtisch-Garnituren in den neuesten Formen und Auskern.

Hausentwässerungen. Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführung durch Martin Mayer, Baugeschäft, U 6, 14, (Friedrichsring).

Vereinschleifen u. Abzeichen jeder Art empfiehlt Emil Schenk Nachfolger Inhaber Paul Benkard, Theaterstrasse, D 3, 1.

Hausentwässerungen. Pläne, Kostenschätzungen und solide Ausführungen werden besorgt durch Baumeister Georg Weber, H 9, 4b.

Phönix-Pomade ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Preis pro Büchse 1 u. 2 M.

Hausentwässerungen werden gut und billig ausgeführt u. die dazu erforderlichen Pläne angefertigt. G. Fücke, U 6, 19.

Discrete Richtig. aller Art, d. M. u. Fr., Schwächezustände u. werden durch Dr. Blan's Pr.-Klinik in Dresden. ausw. brfl., nach über 50j. Erfhrg sicher, ohne Verursachg. u. ohne Anwendung drastischer Mittel (Quecksilber) geheilt.